

auf die Möglichkeiten organischer Grundlagen hin, die hysterische Reaktionen begünstigen könnten. Die einschlägige Literatur wird eingehend behandelt.

Friedemann (Freiburg i. Br.).

Karpman, Ben: Psychoses in criminals: Clinical studies in the psychopathology of crime. (Geistesstörungen bei Verbrechern: Klinische Untersuchungen über die Psychopathologie des Verbrechens.) (*Dep. f. criminal insane, St. Elizabeths hosp., Washington.*) Journ. of nerv. a. ment. dis. Bd. 64, Nr. 4, S. 331—351 u. Nr. 5, S. 482—502. 1926.

Verf. beginnt damit, daß er Persönlichkeitstypen von Kriminellen aufstellt und dann in dieser ersten Arbeit die Beziehungen dieser Typen zu den verschiedenen Formen von Haft- und Gefängnispsychosen untersucht. An Verbrechertypen unterscheidet er 4 große Gruppen, den Psychoneurotiker, den Psychopathen, den Geisteskranken und die Defekttypen (Schwachsinnige). Die dieser Einteilung zugrunde liegenden psychologischen Überlegungen sind weitgehend durch psychoanalytische Gedankengänge beherrscht. Seelische Erkrankung und Verbrechen sind nebeneinander geordnete Erscheinungen, die ihre letzte Wurzel in sexuellen Konflikten haben. Der Psychoneurotiker ist ein Mensch, der an solchen Konflikten leidet, dabei aber immer noch eine ausreichende soziale Anpassung erzielen kann, welche dem Psychopathen versagt ist. Beim Geisteskranken zeigen sich gehäufte sexuelle und soziale Konflikte. Verf. gibt dann an der Hand von kurzen Beispielen eine Einteilung der mannigfaltigen abnormen Zustände bei Gefangenen und versucht Beziehungen zu den oben genannten Typen herzustellen. Er unterscheidet 2 große Hauptgruppen mit vielen Untergruppen. In der ersten Hauptgruppe bringt er die vorwiegend endogen bedingten Zustände unter, die oft schon vor der Haft bestehen und durch Inhaftierung im allgemeinen keinen Wechsel ihres Bildes erleiden. Die zweite Hauptgruppe enthält die eigentlichen Gefängnisreaktionen, die kausal, inhaltlich und prognostisch durch die Situation wesentlich bestimmt sind. Der symptomatologischen Färbung nach unterscheidet der Verf. hier vorwiegend schizophrene, vorwiegend affektive und vorwiegend psychoneurotische Reaktionen; alle wieder mit mehreren Untergruppen.

Heidenhain (Tübingen).

Dissertationen aus dem Gerichtlich-medizinischen Institut der Universität München.

Vorstand: Obermedizinalrat Prof. Dr. H. Merkel.

(Fortsetzung vom V. Band, S. 698.)

1. **Wiesbauer, Sigmund**, aus Regensburg: Zur Beurteilung der Stich-Schnittverletzungen der Art. mamm. int. mit kasuistischen Beiträgen. (Dezember 1925.)
2. **Oswald, Emil**, aus Hausen: Über Erstickungstod im Kindesalter infolge Verschluckens einer Münze und Festklemmung derselben in der Speiseröhre. (Januar 1927.)
3. **Marz, Eduard**, aus München: Über die angeblich durch Gebärselfhilfe erzeugten Mund-Rachenverletzungen bei Neugeborenen und deren Bedeutung für die Kindsmordsfrage. (Mai 1927.)
4. **Weber, Otto**, aus Kelheim: Zur Beurteilung der traumatisch tuberkulösen Meningitis, zugleich ein Beitrag zur Kenntnis der großknotigen käsigen Uterustuberkulose. (Juni 1927.)
5. **Münchmeyer, Erich**, aus Lauterberg i. Harz: Über die anatomischen Befunde bei den im Gerichtlich-medizinischen Institut zu München seziierten Fällen von tödlich verlaufender Fruchtabtreibung. (Juni 1927.)
6. **Zeitler, Georg**, aus Augsburg: Über zufälliges Selbsterhängen im Kindesalter mit Tod nach noch 12stündiger Lebenszeit. (Juli 1927.)
7. **Georgieff, Alexander**, aus Wielin/Bulgarien: Über die Ursachen des Verbrennungstodes nebst einem Fall von Spätod, gestorben $\frac{3}{4}$ Jahre nach der Verbrennung. (Juli 1927.)
8. **Nikoloff, Viktor**, Bulgarien: Bedeutung sowie Beurteilung pathol.-anatomischer Organveränderungen bei Selbstmördern in bezug auf deren causalen Zusammenhang mit dem Selbstmordmotiv. (Dezember 1927.)